

# Fallbeispiel und Ausführungen zur Mustererfassung

Teil III - Die sozialpädagogischen Betreuungsaufwände im Fall von Emanuel Muster

## Inhalt

1.	Einführung .....	3
2.	Fallbeispiel.....	3
3.	Einordnung und Ausführungen zur Erfassung .....	4
3.1.	Stand des Kompetenzerwerbes .....	4
1a	Persönliche Disposition Innenwelt (psycho-soziale Entwicklung) .....	5
1b	Persönliche Disposition, Innenwelt (medizinische Betreuung und Begleitung) .....	5
2	Lebensgeschichte, Biografie .....	5
3	Aussenwelt Sozialraum.....	6
4	Lebensentwurf, Perspektiven .....	6
5	Elternarbeit und Koordination mit dem Hilfenetz.....	6
3.2.	Erfassen Betreuungsaufwand .....	7
1.1	Umgang, Ausdruck, Gefühle .....	7
1.2	Empathie, Frustrationstoleranz Umgang .....	8
1.3	Kommunikationsfähigkeit.....	8
1.4	Körperpflege und Körperempfindung sowie Nahrungsaufnahme.....	8
1.5	Medizinische Betreuung und Medikamente .....	9
2.1	Konfliktmanagement .....	9
2.2	Beziehungsfähigkeit .....	9
2.3	Selbständigkeit/Autonomie .....	9
3.1	Verhalten Schule, Ausbildung .....	10
4.1	Freizeitgestaltung.....	10
4.2	und 4.3 Lebenspraktische Fähigkeiten, Haushaltsführung, Budget und Finanzen ....	10
4.4	Lebenspraktische Fähigkeiten, Administration und Behörden .....	10
5.1	Stärkung der Erziehungskompetenzen .....	10
5.2	Systemische Beratung/Begleitung und Ressourcenaktivierung.....	11
5.3a	Koordination mit Amts- und Therapiestellen sowie Entlastungs- und Pflegefamilien .....	12
5.3b	Verfassen von Berichten sowie Dokumentation und Hilfeplanung.....	12
3.3.	Aktivitäten durch das Betreuungspersonal (Intensität).....	13
1a	Persönliche Disposition Innenwelt (psycho-soziale Entwicklung) .....	13
1b	Persönliche Disposition, Innenwelt (medizinische Betreuung und Begleitung) .....	14
2	Lebensgeschichte, Biografie .....	14
3	Aussenwelt Sozialraum.....	15
4	Lebensentwurf, Perspektiven .....	15
5	Elternarbeit und Koordination mit dem Hilfenetz.....	15

## 1. Einführung

Wie die Erhebung für den sozialpädagogischen Betreuungsbedarf aussehen kann und welche fachlichen Überlegungen zu den Einschätzungen führen, soll dieses Fallbeispiel aufzeigen. Die Erläuterungen anhand des Falles sind ebenso in den Kommentaren und Notizen in der Mustererhebung-Exceldatei ersichtlich.

## 2. Fallbeispiel

### Emanuel Muster

Der 15-jährige Jugendliche Emanuel Muster lebt seit gut anderthalb Jahren auf der Wohngruppe Musterio und besucht die interne Sonderschule der Institution. Zuvor war er als Tagesschüler bereits in der Sonderschulklasse der Einrichtung. Emanuel liebt Fussball über alles, Gamen und ist auf Tiktok aktiv. In der Schule ist Mathematik sein Lieblingsfach. Er hat ein diagnostiziertes ADHS. In Interaktionen sei es mit Erwachsenen oder Kinder kommt Manuel regelmässig in massive Konfliktsituationen. Auslöser dafür sind seine Impulskontrollverluste insbesondere in für ihn stressigen Situationen. Diese äussern sich in verbalen Entgleisungen (Beleidigungen/Beschimpfungen). In Krisensituationen hat Emanuel auch schon mit Gegenständen geworfen oder geschlagen. Zum Eintritt auf Musterio kam es, da die Pflegeltern von Emanuel im Betreuungsalltag zunehmend mit seinen Verhaltensweisen überfordert waren. Nach einer massiven Eskalation mit dem Grossvater (Pflegevater) hat die KESB eine stationäre Unterbringung angeordnet.

### Das Herkunfts- und Hilfesystem von Emanuel Muster

Emanuel hat einen drei Jahre jüngeren Bruder und eine 10 Jahre jüngere Halbschwester. Vor dem Eintritt auf die Wohngruppe Musterio lebte Emanuel mit seinem Bruder zusammen bei seinem Grossvater und dessen Partnerin als Pflegekind. Seine Mutter lebt getrennt von den Kindsvätern. Mit den Kindsvätern pflegt die Kindsmutter ein ambivalentes Verhältnis von hochstrittig bis freundschaftlich und kollegial. Die Beziehungen der Kindsmutter zu den Kindsvätern sind dynamisch und von teilweise heftigen Konflikten geprägt. In der Biografie von Emanuel kam es phasenweise zu massiver häuslicher Gewalt zwischen seiner Mutter und seinem Vater. Der Vater von Emanuel hat seit kurzem wieder eine Festanstellung und eine neue Wohnung. Bei Eintritt von Emanuel auf die Wohngruppe Musterio lebte der Vater in einer WG bei einem Bekannten und konsumierte übermässig Alkohol. Die jüngste Halbschwester wohnt bei der Mutter. Der Bruder von Emanuel lebt nach wie vor als Pflegekind beim Grossvater mütterlicherseits. Bezüglich der bei der Mutter lebenden Halbschwester wurde vor kurzem eine Kinderschutzabklärung abgeschlossen. Die intensive Familienbegleitung für die Kindsmutter und die Halbschwester haben die Lage dahingehend stabilisiert, dass von einer ausserfamiliären Unterbringung abgesehen wurde. Für den Grossvater kam es nicht in Frage die jüngste Halbschwester von Emanuel als Pflegekind aufzunehmen.

Emanuels Mutter hat Schwierigkeiten mit der Impulskontrolle und es gab in der Vergangenheit Phasen, in welchen sie viel Kokain konsumierte. Seit einiger Zeit arbeitet sie auf ihrem erlernten Beruf als Köchin in einem Restaurant. In guten Phasen ist Emanuels Mutter sehr kreativ und hat immer wieder Projektideen für beispielsweise Bastelarbeiten mit den Kindern.

Emanuel und sein Bruder haben dieselbe Beiständin, welche für die Begleitung der Unterbringungen sowie die Besuchsrechtsregelungen zuständig ist.

Die jüngste Halbschwester von Emanuel hat einen eigenen Beistand für die Begleitung und Umsetzung der Auflagen bezüglich Familienbegleitung und Besuchsrecht.

Grundsätzlich besteht das Ziel, dass Emanuel einmal im Monat mit all seinen Geschwistern ein Wochenende bei der Mutter verbringt und einmal im Monat sollte er das Wochenende beim Grossvater (Pflegefamilie) verbringen.

Sein Vater besucht Emanuel zurzeit jeweils am Donnerstagabend auf der Wohngruppe Musterio.

### **Der Auftrag des stationären Aufenthaltes von Emanuel Muster**

Ein primäres Ziel des stationären Aufenthaltes war die Beruhigung und Stabilisierung der Situation von Emanuel.

In der jetzigen Aufenthaltsphase ist das Hauptziel, dass Emanuel den Umgang mit seinen Impulskontrollverlusten erlernen kann.

Ein weiteres zentrales Thema der aktuellen Betreuungsphase ist die Berufswahl.

Bezüglich dem Herkunftssystem soll an den erarbeiteten regelmässigen Kontakten weitergearbeitet werden, um eine nachhaltige Stabilisierung zu erreichen.

## **3. Einordnung und Ausführungen zur Erfassung**

### **3.1. Stand des Kompetenzerwerbes**

*(Bestandesaufnahme der Entwicklungen und Kompetenzen)*

<b>Ausprägung</b>	<b>Erklärung</b>
stark	Die Kompetenz ist altersentsprechend stark ausgeprägt und resultiert in adäquatem Handeln in den unterschiedlichen Lebensbereichen. In 10 von 10 Situationen ist altersentsprechend adäquates Handeln möglich. Der Kompetenzerwerb hat ein hohes und stabiles Niveau erreicht.
erheblich	Die Kompetenz ist altersentsprechend erheblich ausgeprägt, das heisst in 8-9 von 10 Situationen ist ein adäquates Handeln möglich. Die Kompetenz ist grundsätzlich vorhanden und adäquate umsetzbar. Punktuell gibt es noch Entwicklungspotenzial.
mässig	Die Kompetenz ist mässig altersentsprechend ausgeprägt, das heisst 4-6 von 10 Situationen ist ein adäquates Handeln möglich. In der Förder- oder Handlungsplanung gilt es die vorhandene Kompetenz zu stabilisieren und weiterzuentwickeln.
leicht	Die Kompetenz ist altersentsprechend leicht ausgeprägt, also in weniger als 4 von 10 Situationen ist ein adäquates Handeln möglich. Die Kompetenz ist im Rahmen der Förder- oder Handlungsplanung weiter zu erlernen.
nicht vorhanden/noch zu erwerben	Es gelingt in einer von 10 Situationen altersentsprechend adäquat zu Handeln. Die Kompetenz ist im Rahmen der Förder- oder Handlungsplanung zu erlernen.

### 1a Persönliche Disposition Innenwelt (psycho-soziale Entwicklung)

Emanuel Muster hat neben den normativen Entwicklungsaufgaben mehrere zusätzliche Entwicklungsaufgaben zu bewältigen.

1. Trennung/Scheidung der Eltern
2. Fremdplatzierung
3. Psychische Erkrankung (und oder Suchtverhalten/Suchterkrankung eines Elternteils)
4. Eigene psychische Beeinträchtigung

Bezüglich der normativen Entwicklung (Referenzrahmen) ist folgendes festzuhalten:

Emanuel befindet sich mit 15 Jahren in der Adoleszenz. Mit Blick auf die Lebensbereiche sind unter anderem in diesem Alter folgende Entwicklungsschritte zu leisten (Aufzählung nicht abschliessend):

Identitätsbildung, Ablösungsprozess vom Elternhaus, Akzeptanz von körperlichen Veränderungen und Umgang mit Autoritäten.

Aufgrund seines diagnostizierten ADHS und seines teilweise dysfunktionalen Herkunftssystems ist Emanuel in gewissen Entwicklungsschritten verzögert. Beispielsweise fällt es ihm sehr schwer seine Emotionen zu regulieren, sowie Gefühle bei sich und bei anderen zu erkennen und zu benennen.

- ➔ In der Förderplanung wird mit Emanuel daher zurzeit an den Kompetenzen bezüglich Umgang, Ausdruck von Gefühlen (Emotionsregulation) Frustrationstoleranz und Konfliktmanagement gearbeitet.

### 1b Persönliche Disposition, Innenwelt (medizinische Betreuung und Begleitung)

Neben der Körperhygiene ist bei Emanuel insbesondere die Stärkung der Kompetenz für das eigene Körperbewusstsein wichtig. Fragen wie, welche Aktivitäten tun mir gut, wie kann ich entspannen, sind Teil der Förderplanung.

Hier konnte Emanuel während des Aufenthaltes auf Musterio bereits seine Kompetenzen erweitern.

Im Rahmen der psychiatrischen Begleitung läuft zurzeit ein eine Umstellung des Medikamentes von Ritalin auf Concerta.

- ➔ Ein längerfristiges Ziel ist, dass Emanuel ein Umgang mit seinem ADHS erlernt, dazu gehört die korrekte Anwendung seiner Medikamente
- ➔ Umgang mit der eigenen Krankheit

## 2 Lebensgeschichte, Biografie

Emanuels Eltern führten eine konfliktbehaftete und gewalttätige Beziehung. Die Konflikte resultierten phasenweise auch aus dem übermässigen Alkoholkonsum und dem Konsum von illegalen Substanzen wie Kokain. Aufgrund eines Kinderschutzverfahrens wurde daher Emanuel mit seinem Bruder via KESB-Entscheidung bei seinem Grossvater ausserfamiliär untergebracht.

Der Grossvater und seine Partnerin waren zunehmend überfordert mit den Verhaltensweisen von Emanuel. Die Konflikte zwischen dem Grossvater und Emanuel eskalierten und es kam beiderseits zu Schlägen. Woraufhin die KESB Emanuel auf Musterio ausserfamiliär untergebracht hat.

Emanuel lernte bis anhin von den Erwachsenen um ihn herum, dass Konflikte vor allem eskalieren. Emanuel hat eine geringe Frustrationstoleranz und kann seine Impulse häufig zu wenig kontrollieren, das heisst in Konfliktsituationen wird er schnell sehr wütend und die Interaktionen eskalieren.

- ➔ Ein wichtiges Ziel der Förderplanung ist daher die Erweiterung und das Einüben von sozialen Kompetenzen in der Konfliktlösung, vor allem lernt Emanuel wie er sich deeskalierend verhalten kann. = *Ich kann im Streit Stopp sagen und auf Stopp hören.*

Emanuel hat in seinem bisherigen Aufwachsen die primären Bezugspersonen unzuverlässig und phasenweise auch unberechenbar erlebt. Eine gewisse Konstante war und ist der Grossvater, jedoch ist auch diese Beziehung fragil. So hörte Emanuel häufig er soll sich zusammenreissen und nicht «blöd tun».

- ➔ Ein Lernfeld im stationären Aufenthalt ist daher Vertrauen aufzubauen gegenüber seiner Bezugsperson auf der Wohngruppe. Insbesondere ist Emanuel am üben soziale Kontakte zu anderen aufzunehmen, aufrechtzuerhalten und seine sowie die Grenzen anderer zu kennen und zu respektieren.

Ein zentrales Thema aufgrund des ADHS ist die Selbstorganisation. Je besser Emanuel diesbezüglich Strategien umsetzen kann, umso mehr gelingt ihm eine Selbständigkeit. Seit dem Eintritt und auch aufgrund der Medikation sind Entwicklungsschritte im Kompetenzbereich Selbständigkeit und Autonomie beobachtbar.

### **3 Aussenwelt Sozialraum**

Im Schulbereich sowie bezüglich dem Kompetenzbereich Verbindlichkeit und Verlässlichkeit gilt es insbesondere die Strategien zur Deeskalation sowie die Strategien zur Selbstorganisation zu üben und umzusetzen.

Eine Herausforderung diesbezüglich ist die Berufswahl und die Organisation von Schnupperlehren.

### **4 Lebensentwurf, Perspektiven**

Das Erlernen von Strategien zur Selbstorganisation sowie die Übernahme von altersgerechter Verantwortung für sich und sein Handeln sind laufend Themen in der sozialpädagogischen Arbeit mit Emanuel.

Ein wichtiger Aspekt in der Freizeitgestaltung ist, die Auseinandersetzung mit der Frage, welche Aktivitäten für Entspannung sorgen und wann die Freizeit zum Stress wird. Emanuel ist daran zu lernen, die eigenen Wünsche und vielen Ideen sowie die Anforderungen an die Schule und später an die Ausbildung unter einen Hut zu bringen.

Er lernt sich mit einem Wochenplan zu organisieren.

### **5 Elternarbeit und Koordination mit dem Hilfenetz**

Die Familiensituation im Herkunftssystem ist herausfordernd.

Die Eltern von Emanuel leben getrennt. Sie haben eine turbulente Vergangenheit zusammen, zurzeit pflegen sie einen seltenen neutralen Kontakt (ausschliesslich im Rahmen von Gesprächen mit dem Hilfesystem z. B. STAO). Die Mutter hat eine konfliktreiche Trennung mit dem Vater der Halbschwester hinter sich. Hier gibt es nach wie vor Konfliktpotenzial. Insbesondere wenn der Vater der Halbschwester unangemeldet bei der Mutter vorbei geht. Seit dem Eintritt auf Musterio hat es auch schon Eskalationen während Besuchswochenenden von Emanuel und seinem Bruder bei der Mutter gegeben.

- ➔ Ein Ziel des stationären Aufenthaltes von Emanuel ist, dass er in seinem Herkunftssystem regelmässig und in einem für alle passenden Setting die Beziehungen zu den Eltern und dem Grossvater sowie den Geschwistern pflegen kann.

- ➔ Betreffend Erziehungskompetenzen besteht beim Grossvater (Pflegevater) das Lernfeld hinsichtlich verständlicher und altersadäquater Regeln sowie angemessene Sanktionen.
- ➔ Bezüglich Mutter und Vater steht zurzeit im Vordergrund den Eltern-Kind-Kontakt aufrecht zu erhalten, respektive wieder aufzubauen.

Nach der letzten Eskalation bei der Mutter ist der Wochenendbesuchs-Plan wieder im Aufbau.

Grundsätzlich besteht die Abmachung, dass Emanuel einmal im Monat ein Wochenende mit seinem Bruder bei der Mutter und der Halbschwester verbringt.

Aktuell will Emanuel nicht bei seiner Mutter übernachten und macht daher einfach einen Tagesbesuch am Samstag oder Sonntag.

Mittlerweile verbringt Emanuel die Wochenenden in der Regel beim Grossvater (Pflegevater).

Der Vater besucht Emanuel neuerdings jeweils am Donnerstagabend auf der Wohngruppe Musterio. Sie kochen regelmässig zusammen das Abendessen und der Vater isst auf der Gruppe mit.

- ➔ In der aktuellen Förderplanung steht die Stabilisierung der elterlichen Kontakte im Fokus.
- ➔ Erziehungsfragen des Alltags sowie das Erlernen von Strategien im Umgang mit ADHS ist zurzeit ein Thema mit dem Grossvater, welcher als Pflegevater für die Alltagsbetreuung und Ferienbetreuung eine grosse Verantwortung hat.

## 3.2. Erfassen Betreuungsaufwand

### 1.1 Umgang, Ausdruck, Gefühle

*Der Betreuungsaufwand beinhaltet die Begleitung der emotionalen Entwicklung. Diese kann in geplanten Sequenzen im 1:1-Setting stattfinden, in welchem die eigene Emotionalität und der Umgang mit Gefühlen thematisiert wird. Der Betreuungsaufwand beinhaltet zudem die Anleitung im Gruppenalltag. Beispielsweise durch Interventionen oder Rückmeldungen von Äusserungen oder Verhaltensweisen am Mittagstisch.*

**sehr oft** = Gespräche oder angeleitete Aktivitäten betreffend emotionaler Entwicklung oder den damit verbundenen besonderen Entwicklungsaufgaben finden mindestens dreimal pro Woche geplant und im 1:1 Kontakt statt. (z. B. Einzelgespräch in Form eines Tagesrückblickes oder in Form eines 1:1 Spieles mit Gefühlskarten).

- ➔ Wie bei den Ausführungen zum Stand der Kompetenzen ersichtlich, werden in der aktuellen Förderplanung mit Emanuel die Wahrnehmung der eigenen Emotionen sowie die Umsetzung geeigneter Strategien von deeskalierendem Verhalten geübt. Die sozialpädagogischen Interaktionen dazu finden mehrmals wöchentlich in 1:1 Situationen statt.

## 1.2 Empathie, Frustrationstoleranz, Umgang

*Der Betreuungsaufwand begründet sich vor allem in der Begleitung und Reflexion mit den Kindern oder Jugendlichen bezüglich Regulierung der Emotionen und der Frustrationstoleranz. Wiederum vor dem Hintergrund der normativen und besonderen Entwicklungsaufgaben.*

**sehr oft** = Gespräche oder angeleitete Aktivitäten zur Reflexion oder Einübung der Frustrationstoleranz oder den damit verbundenen besonderen Entwicklungsaufgaben finden mindestens drei bis viermal pro Woche geplant und im 1:1 Kontakt «geführt» statt.

(z. B. Einzelgespräch in der Form eines Tagesrückblickes oder in Form eines 1:1 Spieles).

- ➔ Zum einen werden Konfliktsituationen zwischen Emanuel und anderen Jugendlichen oder Erwachsenen in der Alltagsbetreuung begleitet, zum anderen findet jeden Abend das Reflexionsgefäss Tagesrückblick statt. Dabei wird mit Emanuel in einem ruhigen 1:1 Setting über das Erlebte sowie die Handlungsoptionen gesprochen.

## 1.3 Kommunikationsfähigkeit

*Der Betreuungsaufwand begründet sich in der Begleitung der Kinder und Jugendlichen bezüglich Kommunikation. Insbesondere im Blick auf die Kompetenz «das Gegenüber angemessen interpretieren können» sowie «der Situation angepasste verbale und nonverbale Signale und Botschaften interpretieren können». Auch bei dieser Thematik sind die normativen und besonderen Entwicklungsaufgaben für den Betreuungsaufwand kausal.*

**sehr oft** = Begleitung in der verbalen und nonverbalen Kommunikation ist bei Interaktionen mehrmals täglich nötig. In der Betreuung muss mehrmals täglich «Übersetzungsarbeit» geleistet werden bis hin zur 1:1 Unterstützung in der Kommunikation.

- ➔ Insbesondere bei den Mahlzeiten auf der Wohngruppe, aber auch bei Gruppenaktivitäten oder Interaktionen mit den anderen Kindern und Jugendlichen sind täglich Rücksprachen, Hinweise oder Besprechungen mit Emanuel angezeigt, damit der Tagesablauf und die Interaktionen geordnet verlaufen.

## 1.4 Körperpflege und Körperempfindung sowie Nahrungsaufnahme

*Der Betreuungsaufwand begründet in der Begleitung, Unterstützung und Übernahme der Körperpflege sowie der Nahrungsaufnahme. Ebenso kann die sozialpädagogische psycho-soziale Begleitung von Themen rund um Körperentwicklung inklusive der Sexualität und Pubertät einen Betreuungsaufwand generieren.*

**gelegentlich** = Gelegentliche Erinnerung an Körperhygiene im sozialpädagogischen Alltag. Gelegentliche Gespräche zur Körperentwicklung und oder Sexualität/Pubertät.

- ➔ Die Umsetzung der Körperhygiene ist bei Emanuel kein Problemfeld. Er findet Gefallen an einem gepflegten Aussehen. Aufgrund des ADHS und der Unterstützung in der Selbstorganisation ist gelegentliche Unterstützung angezeigt.

## 1.5 Medizinische Betreuung und Medikamente

Der Betreuungsaufwand wird hier in pflegerischen Aufwänden bei einer Krankheit sowie in der sozialpädagogischen psycho-educativen Arbeit über die eigene Krankheit und den Umgang damit begründet.

**oft** = Tägliche pflegerische Massnahmen inklusive Medikamentenrichtung und -abgabe. Einmal pro Woche ein 1:1 psycho-educative Gespräche zum Umgang mit der eigenen Krankheit.

- ➔ Emanuel muss lernen mit seinem ADHS zu leben, dazu gehört das Wissen zu seiner Neurodiversität und das Wissen zum Umgang mit der Medikation. Zurzeit benötigt er Unterstützung beim Ausfüllen eines Verlaufsprotokolls betreffend der Medikamentenumstellung.

## 2.1 Konfliktmanagement

*Der Betreuungsaufwand generiert sich aus der sozialpädagogischen Betreuung von Konfliktsituationen. Dazu gehören direkte Interventionen bei Konflikten sowie die Reflexion der Konflikte und das Coaching der Beteiligten.*

**sehr oft** = Mehrmals wöchentlich bis tägliche aktive Interventionen in Konfliktsituationen mit darauffolgenden 1:1 Reflexionsgesprächen oder Gruppeninterventionen (Gespräche ab zwei Personen).

- ➔ Wie bei 1.2 erwähnt benötigt Emanuel aufgrund seiner Impulskontrollverluste und der niedrigen Frustrationstoleranz mehrmals wöchentlich Begleitung in der Bewältigung von Konfliktsituationen.

## 2.2 Beziehungsfähigkeit

*Der Betreuungsaufwand generiert sich aus der sozialpädagogischen psycho-sozialen Begleitung im Rahmen von Gesprächen sowie Interventionen zu den Themen familiäre und freundschaftliche Beziehung sowie Liebesbeziehungen und der Gestaltung dieser Beziehungen.*

**oft** = Mindestens einmal pro Woche Gespräche oder Interventionen im 1:1 zum Thema Beziehungsgestaltung bezüglich familiärer, freundschaftlicher oder Liebesbeziehungen.

- ➔ In den wöchentlichen Bezugspersonengesprächen werden aktuelle Beziehungsgestaltungen zu Peers oder Erwachsenen thematisiert. Ein wichtiger Teil der sozialpädagogischen Arbeit mit Emanuel ist auch, dass mit ihm erarbeitet wird, dass seine Erlebnisse in der Kindheit belastend waren und es nicht allen Jugendlichen so ergeht. Die Verarbeitung und Aufarbeitung findet im Rahmen von Biographiearbeit statt.

## 2.3 Selbständigkeit/Autonomie

*Der Betreuungsaufwand resultiert aus der sozialpädagogischen psycho-sozialen Beratung und Begleitung rund um die Thematik der Autonomieentwicklung und der Selbstständigkeit.*

**sehr oft** = Themen der Ablösung, Selbständigkeit und/oder Selbstorganisation werden mindestens einmal pro Woche in einem 1:1 Gespräch thematisiert.

- ➔ In der sozialpädagogischen Arbeit mit Emanuel ist die Verantwortungsübernahme ein wachsendes Thema. Zurzeit wird intensiv mit ihm daran gearbeitet, wie er seinen Alltag so strukturieren kann, dass es ihm möglich ist, möglichst selbständig Aufträge oder Arbeiten zu erledigen. Im Bezugspersonengespräch wird jeweils der Wochenplan erarbeitet. Im Alltag benötigt er z. B. beim Morgenessen Hinweise auf die Planung.

### 3.1 Verhalten Schule, Ausbildung

*Der Betreuungsaufwand ist in der Begleitung und im Coaching rund um das Thema Schule, Berufswahl und Ausbildung begründet sowie in der Reflexion zu Verhaltensweisen in der Schule und im beruflichen Kontext.*

**sehr oft** = Mindestens wöchentlich einmal ein 1:1 Gespräch im Rahmen der sozialpädagogischen psycho-sozialen Betreuung oder wöchentliche Interventionen in Form von Hilfestellungen oder Strukturierung zur Erledigung schulischer Pflichten

- ➔ Zur sozialpädagogischen Betreuung von Emanuel gehört die gemeinsame Reflexion zu Verhaltensweisen und Reaktionen im schulischen sowie Wohngruppenkontext. D.h. Situationen werden mit Emanuel fix an den Bezugspersonengesprächen besprochen, aber auch situativ im Rahmen der Alltagsbetreuung z. B. beim Mittagessen.
- ➔ Regelmässig ist die Thematik der Berufswahl und der kommenden Schnuppereinsätze zu besprechen.

### 4.1 Freizeitgestaltung

*Der Betreuungsaufwand kann durch die Begleitung und das Coaching in Sachen Freizeitgestaltung belegt werden.*

**regelmässig** = Das Thema Freizeitgestaltung wird in einem unterschiedlichen Setting einmal pro Monat thematisiert/bearbeitet.

- ➔ Da Emanuel sehr gerne Fussball spielt und im ortsansässigen Club trainiert, ist die Freizeitgestaltung grösstenteils vorgegeben. Die sozialpädagogische Leistung ist vor allem in der Umsetzung des Wochenplans und in der Koordination mit dem Herkunftsnetz bezüglich diesem Hobby begründet.

### 4.2 und 4.3 Lebenspraktische Fähigkeiten, Haushaltsführung, Budget und Finanzen

*Der Betreuungsaufwand begründet in der Anleitung und Begleitung sowie im Coaching zu den lebenspraktischen Themen der selbständigen Haushaltsführung.*

**oft** = Mindestens einmal pro Woche wird im 1:1 ein Themenfeld bearbeitet.

- ➔ Die Ausführung von Lebenspraktischen Fähigkeiten, sind gekoppelt mit dem Erlernen des Umganges mit seinem ADHS. Von der Planung bis zur Umsetzung beispielweise eines Ämtlis im Haushalt oder bezüglich Sackgeldverwaltung wird Emanuel durch die sozialpädagogischen Betreuungspersonen gecoacht, beraten und oft begleitet.

### 4.4 Lebenspraktische Fähigkeiten, Administration und Behörden

**regelmässig**= rund einmal im Monat wird ein Themenfeld im Rahmen des Gruppenlebens oder des sozialpädagogischen Alltages bearbeitet.

- ➔ Das meiste in Sachen Administration wird von der Beiständin und dem Grossvater für Emanuel übernommen. Die Rolle der Beiständin und wie er seine Anliegen bei dieser Vorbringen kann sind regelmässig Themen in der Betreuungsarbeit mit Emanuel.

### 5.1 Stärkung der Erziehungskompetenzen

*Der Betreuungsaufwand begründet sich in der sozialpädagogischen systemischen psycho-sozialen und insbesondere psycho-edukativen Beratung und Begleitung der Eltern.*

**sehr oft** = Intensives Elterncoaching mit mindestens wöchentlich ein- bis zweimal telefonischen Kontakten. Mindestens einmal pro Monat ein Familiengespräch. Mindestens ein- bis zweimal pro Monat Besuche und Interaktionen auf der Wohngruppe. Mehrmals monatlich systematisierte Rückblicke nach Besuchen bei der Herkunftsfamilie, sowie Vorbesprechung von Besuchen bei der Herkunftsfamilie.

- ➔ Coaching sowie Absprachen mit den Eltern und dem Grossvater.
- ➔ Die Wochenendbesuche und Kontakt mit der Mutter bedingen Vor- und Nachbesprechungen. Z. B. um mit beiden Strategien vorzubesprechen, Konflikte zu managen. Mit der Mutter ist zudem vor jedem Besuch die Absprache zu treffen, dass der Kindsvater der jüngsten Tochter nicht vor Ort sein wird.
- ➔ Regelmässige Sitzungen im Beisein der Beiständin mit den Eltern und dem Grossvater zur Auswertung der Kontakte und Absprache des weiteren Vorgehens. Längerfristiges Ziel ist eine Stabilisierung der Kontakte.
- ➔ Psycho-edukative Gespräche mit dem Grossvater bezüglich ADHS und Umgang damit. Stärkung des Grossvaters bezüglich altersentsprechenden Regeln und Abmachungen sowie Umsetzung dieser.
- ➔ Mindestens einmal pro Semester Besprechungen mit dem Vater zur Auswertung der Besuche und der weiteren Planung des Kontaktaufbaus zusammen mit der Beiständin. Coaching des Vaters im Kontakt mit seinem Sohn auf der Gruppe. Impulse und Anregungen zur Beziehungsgestaltung.

## 5.2 Systemische Beratung/Begleitung und Ressourcenaktivierung

*Der Betreuungsaufwand begründet sich neben der Elternarbeit auch in der sozialpädagogischen systemischen psychosozialen sowie psycho-edukativen Beratung und Begleitung des erweiterten Herkunfts- oder Hilfesystems.*

**sehr oft** = Intensiver systemischer Austausch beispielsweise mit Lehrpersonen oder anderen Personen im erweiterten Herkunfts- oder Hilfesystem, mindestens wöchentlich ein- bis zweimal telefonischen Kontakt. Mindestens einmal pro Quartal ein Austausch im Rahmen einer Sitzung mit dem erweiterten Hilfesystem. Monatlich mehr als drei Telefone oder Abklärungen mit Fokus auf die Ressourcenerhebung und Einschätzung dieser im Hilfe- und Herkunftssystem. Mindestens zwei Mal pro Monat eine Interaktion, um Personen im Herkunftssystem als Ressource zu aktivieren oder längerfristig zu installieren. Intensiver Koordinationsaufwand mit unterschiedlich involvierten Stellen.

- ➔ Das Herkunftssystem generiert einen hohen Koordinationsaufwand.
- ➔ Auch wenn die Beschulung intern verläuft, sind häufig Absprachen und Besprechungen notwendig.
- ➔ Zeitlich anspruchsvoll ist die Aktivierung von Ressourcen. Als Aufbau einer Ressource sind die Vater-Kontakte zu werten. Wenn es möglich wird, dass Emanuel auch Wochenende beim Vater verbringen kann, wird der Grossvater entlastet.
- ➔ Im Aufbau in Zusammenarbeit mit der Beiständin sind gemeinsame Elterngespräche. Diese waren über einen längeren Zeitraum aufgrund der Konfliktsituation nicht möglich.
- ➔ Eine grosse Ressource ist das Umfeld des Fussballclubs. Es gibt motivierte Trainer, die ein gutes Einvernehmen mit Emanuel haben. Gerade im Thema Berufswahl können Personen im Vereinsumfeld eine Ressource sein.

### 5.3a Koordination mit Amts- und Therapiestellen sowie Entlastungs- und Pflegefamilien

*Der Betreuungsaufwand begründet sich in der sozialpädagogischen systemischen Koordinations- und Kooperationsarbeit mit dem Hilfenetz. Die Koordination, Suche oder Anpassung von Pflegeverhältnissen in der Entlastungs- und Familienpflege bilden einen zusätzlichen Koordinationsaufwand.*

**sehr oft** = Mit der zuweisenden Stelle (Beiständin oder Beistand) besteht mindestens zweimal monatlich Kontakt im Rahmen von E-Mails und Telefonaten. Ausserhalb der regulären Standortgespräche finden regelmässig (mindestens einmal pro Quartal) Sitzungen statt.

Zur Koordinationsarbeit gehört neben den Elternkontakten die Beratung sowie die organisatorischen Absprachen mit einer (Entlastungs-)Pflegefamilie. Es finden mindestens zweimal monatlich Begleitungen oder Austauschgespräche mit einer Therapiestelle (somatisch oder psychiatrisch) statt.

- ➔ Die Fallführung von Emanuel und seinem System bedingt einen engen Austausch mit der Beiständin sowie der zuständigen Jugendpsychiaterin.
- ➔ Neben der Beiständin von Emanuel ist insbesondere für die Organisation der Besuchsrechtssituation bei der Mutter die Koordination mit dem Beistand der Halbschwester notwendig.
- ➔ Der Beistand der Halbschwester hat den Auftrag nebst den Elternkontakten auch die Geschwisterkontakte zu regeln. Zurzeit sind im Gespräch anstelle der Besuche zuhause die Besuche mit der Mutter und der Schwester auf der Wohngruppe durchzuführen. Der Beistand ist dahingehen mit der Mutter von Emanuel im Prozess. Musterio wäre offen dafür.

### 5.3b Verfassen von Berichten sowie Dokumentation und Hilfeplanung

*Neben dem Betreuungsaufwand in der direkten Interaktion mit den Kindern und Jugendlichen und der systemischen Arbeit (Eltern und Hilfenetz) generiert die Dokumentation sowie administrative Fallarbeit (Protokolle, Vor- und Nachbereitung von Sitzungen) im Rahmen einer sozialpädagogisch-methodischen Hilfeplanung Aufwand. Ebenso generiert das Verfassen von Fachberichten zuhänden von Sozialbehörden (Beistände, KESB, etc.) Aufwände.*

**oft** = Aufgrund der komplexen Betreuungssituation sind umfassende schriftliche Beobachtungs- und Planungsdokumentationen in Bezug auf das Kind/Jugendliche zu erstellen. Pro Halbjahr sind ausführliche Verlaufsberichte an die zuweisenden Stellen zu verfassen. Neben den regulären Standortgesprächen gibt es mindestens einmal pro Halbjahr Auswertungs- oder Krisengespräche. Es sind zusätzliche schriftliche Vor- und Nachbereitungen für Fallbesprechungen zu leisten.

- ➔ Im Fall von Emanuel sind insbesondere die Verläufe der Besuchssituationen sowie die Planung dieser und die Einschätzung bezüglich Weiterentwicklung oder Anpassung der Kontakte genau zu dokumentieren.
- ➔ Ebenso sind die Auswertungsgespräche mit den Beistandspersonen zu dokumentieren und halbjährlich Berichte zu verfassen.
- ➔ Dokumentation des Verlaufes und Beobachtungen von Verhaltensänderungen bezüglich Medikamentenanpassung.
- ➔ Vor- und Nachbereitung von Super- und Interventionen.
- ➔ Protokollierung sowie Vor- und Nachbereitungen von Austauschgesprächen und Standortgesprächen.
- ➔ Jährlich ausführlicher Bericht an Beiständin.

### 3.3. Aktivitäten durch das Betreuungspersonal (Intensität)

Aktivität	Grad der emotionalen und fachlichen Intensität
Intervenieren, Eingreifen, Massnahmen einleiten	Die Situation verlangt ein hohes Mass an fachlicher Expertise (Soziale Arbeit, Pädagogik, Psychologie, Kindheitspädagogik/FaBeK). Die Situation ist für Personal ohne Fachausweis und ohne Begleitung einer Fachperson nicht oder nur sehr erschwert möglich. Die Betreuungspersonen sind emotional gefordert, es sind Vor- oder Nachbesprechungen in Supervisions- und/oder Intervisionsgefässen notwendig.
Unterstützen, Befähigen, Begleiten	Die Betreuungssituationen und Aktivitäten sind für das gesamte Betreuungspersonal umsetzbar. Die Aktivitäten haben einen Coaching-Charakter.
Planen, Anleiten/Aktivieren, Sensibilisieren	Die Aktivitäten haben in der Regel einen sporadischen beratenden Charakter. Sie können von allen Betreuungspersonen inklusive Praktikantinnen durchgeführt und umgesetzt werden.

#### 1a Persönliche Disposition Innenwelt (psycho-soziale Entwicklung)

Ein wichtiger Teil der sozialpädagogischen Betreuungsarbeit mit Emanuel ist das Erlernen wie er seine Emotionen spüren und einordnen kann.

Die Interventionen und Massnahmen beinhalten daher Methodiken, welche zum Ziel haben Emanuel zu helfen seine Emotionen besser regulieren zu können und eine höhere Frustrationstoleranz zu erreichen.

Die Methodiken orientieren sich in Absprache mit der Psychologin an der Dialektisch-Behavioralen Therapie für Adoleszente (DBT-A). Dabei lernen die Jugendlichen Handlungsalternativen kennen in Stresssituationen. In der sozialpädagogischen Betreuung bedeutet dies eine aktive Begleitung, teilweise durch Interventionen im Stressmoment, vor allem aber auch in der Reflexionsarbeit mit dem Jugendlichen nach Stress-Situationen.

- ➔ Die sozialpädagogische Betreuung kann daher als intensiv eingestuft werden, da es im Alltag täglich Interventionen oder Massnahmen umgesetzt werden. Der Jugendliche muss aktiv begleitet werden in diesem Lernprozess. Die Begleitung findet durch Fachpersonen statt.

## 1b Persönliche Disposition, Innenwelt (medizinische Betreuung und Begleitung)

Bezüglich Körperpflege hat Emanuel eine mässig ausgeprägte Kompetenz. Das Lernfeld besteht vor allem darin den Körper zu spüren und sich ein Wissen anzueignen, was für die Entspannung hilfreich ist. Da Emanuel interessiert ist an einem gepflegten äusseren Erscheinungsbild, kann er mit «Wellness» abgeholt werden und Besprochenes gut selbstständig umsetzen. Er kann auch Rückmeldungen zum Thema Hygiene gut annehmen und umsetzen.

- ➔ Bezüglich der Kompetenz Körperpflege sind merkliche Entwicklungen beobachtbar, für die Umsetzung, des Zieles: Ich teste verschiedene Aktivitäten, die meinem Körper und meiner Seele gut tun z.B. Entspannungsbad sind im Betreuungsalltag vor allem Impulse in Form von Anleitungen angezeigt. Emanuel kann in der Folge vieles selbstständig umsetzen. Die Betreuungsarbeiten zu diesem Themenbereich können von allen diensthabenden Mitarbeitenden umgesetzt werden.

Durch die neue Medikation ist Emanuel auf Unterstützung angewiesen.

- ➔ Die Unterstützung bezüglich der Medikamenteneinnahme sowie der Umgang mit dem Verlaufsprotokoll können von allen Mitarbeitenden umgesetzt werden. Emanuel soll befähigt werden im Umgang mit seinem Medikament. Die Begleitung/Unterstützung findet zurzeit durch tägliches Erinnern statt. Das Ausfüllen des Verlaufsprotokolls bedarf zudem Begleitung (neben Emanuel sitzen und ihm bei Fragen zur Verfügung stehen).

## 2 Lebensgeschichte, Biografie

In den Kompetenzbereiche Konfliktmanagement und Beziehungsfähigkeit haben einen engen Zusammenhang mit der Emotionsregulierung und der Frustrationstoleranz.

- ➔ In der sozialpädagogischen Betreuung sind diesbezüglich täglich bis wöchentlich Interventionen angezeigt. Dies beinhalten Gesprächsführungen oder Aktivitäten. Sehr häufig sind Massnahmen zur Deeskalation umzusetzen. In der sozialpädagogischen Betreuung ist daher eine hohe Fachlichkeit gefordert.

Neben dem Erlernen von alternativen Handlungsmöglichkeiten in emotionalen Stressmomenten ist auch die Kenntnis über die eigene Biografie, sowie die Einordnung gewisser Erlebnisse ein wichtiger Aspekt in der sozialpädagogischen Begleitung von Emanuel. Methodisch wird daher in der Bezugspersonenarbeit aktiv Biographiearbeit umgesetzt. Diese hat zum Ziel, dass Kinder oder Jugendliche lernen ihre Erlebnisse in einen Kontext zu setzen. Auch wird durch verschiedene Methodiken (Zeichnen, Aufstellung von Spielfiguren etc.) das Verständnis für familiäre (schwierige) Situationen erarbeitet.

- ➔ Die Umsetzung der Biographiearbeit erfordert sozialpädagogische Fachlichkeit. Die Bearbeitung der biografischen Erlebnisse erfordert von der pädagogischen Fachperson eine hohe Präsenz und Reflexionsfähigkeit.

Ein wichtiges Instrument in der sozialpädagogischen Arbeit mit Emanuel ist der Wochenplan. Dieser hilft die Woche zu strukturieren und gibt Orientierung.

- ➔ Die Wochenplanung erstellt Emanuel jeweils im Rahmen des wöchentlichen Bezugspersonengesprächs. In der Umsetzung im Wochenalltag ist Emanuel auf Unterstützung angewiesen. Die Begleitung/das Coaching (z. B. Erinnerung an Termine und Absprache der Wege oder Hilfestellung bei der Detailumsetzung des Geplanten) kann in der Alltagsbetreuung von allen Mitarbeitenden umgesetzt werden.

### **3 Aussenwelt Sozialraum**

In sozialen Interaktionen im Schulsetting kommt Emanuel regelmässig an Grenzen. Diese gilt es in der sozialpädagogischen Betreuung zu thematisieren und Situationen zu reflektieren.

Ein wichtiger Aspekt bezüglich Schule ist auch die Berufswahl.

- ➔ Allgemeine Themen aus dem Schul-Alltag können im Betreuungsalltag gut mit den diensthabenden Mitarbeitenden begleitet werden wie z.B. Gespräche beim Mittagessen.
- ➔ Spezifische Konflikte oder Fragen der Berufswahl werden durch die Bezugsperson oder die diensthabende sozialpädagogische Fachperson bearbeitet.

Die Verbindlichkeit und Verlässlichkeit sind ein Lernfeld, welches im Rahmen der Umsetzung des Wochenplanes geübt wird.

- ➔ Absprachen zu treffen und diese Einzuhalten soll mit allen Mitarbeitenden möglich sein.
- ➔ Hier sind deutlich Entwicklungsschritte beobachtbar. Die Begleitung hat Coaching-Charakter.

### **4 Lebensentwurf, Perspektiven**

Die Gestaltung der Freizeit sowie die Begleitung der Lebenspraktischen Fähigkeiten sind eng mit der Umsetzung des Wochenplanes und dem Zielen im Umgang mit dem ADHS verwoben.

- ➔ Die sozialpädagogische Betreuung in diesem Bereich beinhaltet mehrheitlich Unterstützung und Befähigung von Emanuel im Gruppensetting und sehr häufig in 1:1 Kontakten.

### **5 Elternarbeit und Koordination mit dem Hilfenetz**

Die Erziehungskompetenzen der Eltern von Manuel sind leicht ausgeprägt. Die Elternarbeit ist durch die Trennung der Eltern und ihrer Themen (Suchtvergangenheit/Impulsivität) sowie durch aktuelle Dynamiken sehr anspruchsvoll. Der Grossvater hat als Pflegevater im Herkunftssystem eine zentrale Rolle und benötigt ebenfalls Begleitung/Betreuung.

- ➔ Die Kontakte mit den Eltern und Emanuel bedingen eine hohe Aktivität in der sozialpädagogischen Betreuung. Die Kontakte zwischen den Eltern und Emanuel sind mit beiden Elternteilen an Gesprächen (häufig im Rahmen von Telefonaten) zu reflektieren und vorzubereiten.
- ➔ Die Besuche bei der Mutter bedingen eine erhöhte Aufmerksamkeit, da der Kindsvater der Halbschwester nicht gleichzeitig mit Emanuel auf Besuch sein soll.
- ➔ Da der Grossvater einen wichtigen Anteil der Betreuungsarbeit als Pflegevater übernimmt, ist er in Sachen Interaktionen mit Emanuel zu begleiten. Dies in Form von Gesprächen und Telefonaten.
- ➔ Bei den Besuchen des Vaters sind seitens der sozialpädagogischen Betreuung Unterstützung/Anleitung in der Beziehungsgestaltung gefordert (= Unterstützung beim Kontaktaufbau und Stabilisierung von diesem).
- ➔ Die systemische sozialpädagogische Arbeit mit dem Herkunftssystem bedingen Massnahmen und Interventionen, die vor allem durch sozialpädagogische Fachpersonen umzusetzen sind.
- ➔ Um die sozialpädagogische systemische Arbeit professionell zu gestalten, benötigt es regelmässige Intervention. Halbjährlich findet eine Supervision zusammen mit der Jugendpsychiaterin statt.

Die Koordination mit dem Hilfenetz bedingt einen hohen Aufwand und entsprechend intensive Aktivitäten.

- ➔ Die Intensität ist auch in der Absprache und dem fachlichen Austausch zwischen den Beistandspersonen und der sozialpädagogischen Fachpersonen begründbar.
- ➔ Bezüglich Erziehungskompetenzen der Eltern und Verantwortungsübernahme sowie die Rolle des Grossvaters als Pflegevater bestehen zweitweise unterschiedliche Haltungen zwischen der Beiständin und der Bezugsperson der Wohngruppe.
- ➔ Der Beistand der Halbschwester ist vor allem über die Besuchsverläufe zu informieren. Zeitweise sind auch koordinative Absprachen nötig.
- ➔ Mit Blick auf die Ressourcenerschliessung ist die Begeisterung für den Fussball und das System um den Fussballklub ein Thema, welches zusätzliche Aktivitäten in der Abklärung- und Koordination generiert.